

Zuger SVP-Post



Die Stadftinzen sind uns nicht Wurst – über die staatstragende Rolle der SVP in der Zuger Finanzpolitik.



Philip C. Brunner
Gemeinderat und Kantonsrat
Präsident SVP Stadt Zug

Die Spardiskussionen sind in aller Munde. In der Stadt Zug hat die SVP schon 2009 immer wieder vergeblich darauf hingewiesen, dass die städtischen Finanzen aus dem Lot laufen würden und man sofort reagieren müsse. Ab 2011 haben dann GGR und der damalige Stadtrat

mit Beteiligung der SVP dem Thema endlich die nötige Beachtung gegeben. In den letzten Jahren sind dazu einige positive Resultate erzielt worden. 2015 konnte die städtische Jahresrechnung erstmals seit 2009 wieder mit schwarzen Zahlen abgeschlossen werden.

Weniger gut läuft die öffentliche Diskussion dazu. Nicht alle verstehen z.B. den Unterschied zwischen laufenden Kosten und langfristigen Investitionen in die städtischen Infrastrukturen. Zudem erhält man aufgrund von Leserbriefen und einseitigen Medienberichtenden den Eindruck, auch die Stadt sei zunehmend herzlos, unsozial, ja kalt geworden. Es wird zu Unrecht kolportiert, man spare beim Rohstoff Bildung und in den sozialen Bereichen. Das genaue Gegenteil ist der Fall:

Bildung

Die Stadt Zug gibt dieses Jahr Brutto über CHF 66,0 Mio. im Bereich Bildung/Kinder/Jugend/Familie aus. Dafür entlastet uns der Kanton Zug auf der Einnahmeseite mit CHF 24,5 Mio. Die Steuereinnahmen aller natürlichen Personen, sind mit CHF 105,0 Mio. budgetiert. Die netto verbleibenden Bildungskosten von CHF 41,5 Mio. sind ein eindrücklicher Anteil für unsere städtischen Schüler (dies wohlgermerkt ohne alle kantonalen Schulen oder das GIBZ). In diesen Beträgen inbegreif-



fen sind CHF 9,7 Mio. für den in den letzten zehn Jahren stark ausgebauten Bereich Kind/Jugend/Familie (KJF), inkludiert auch die heutigen CHF 3,3 Mio. für subventionierte Kindertagesstätten. Alleine dort hat der GGR eine Kostensteigerung um 10% bewilligt. Im Bildungsdepartement sind dieses Jahr 352,6 Stellen eingeplant, davon alleine 39 Verwaltungsstellen des Bildungsbereichs. Für das Jahr 2016 wurden im Bildungsdepartement neu 3,6 Stellen geschaffen. In der gesamten restlichen Stadtverwaltung (ohne Alterszentren) arbeiten heute 211,6 Stelleninhaber (inkl. Werkhof) – über 60% aller städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeiten für rund 2'300 Schüler – das entspricht überschlagsmässig einem gewaltigen Bruttobildungsbeitrag pro Schulkind, den jeder Steuerzahler buckelt.

Fazit: Von einem Abbau bei den Bildungskosten in der Stadt Zug kann nicht die Rede sein, im Gegenteil, sie steigen unter linkem oder rechtem Stadtrat gleichermassen stetig an, begründet wir dies mit der steigenden Anzahl an schulpflichtigen Kindern. Jedoch stiegen

Fortsetzung nächste Seite →

Inhalt

Die Stadftinzen sind uns nicht Wurst – über die staatstragende Rolle der SVP in der Zuger Finanzpolitik – Philip C. Brunner, Präsident SVP Stadt Zug, Präsident GPK Stadt Zug, Kantonsrat

Aus dem Grossen Gemeinderat (GGR) – Jürg Messmer, Mitglied des GGR
Fraktionschef der SVP

Setzt der Regierungsrat die richtigen Sparziele? – Heinz Tännler, Landammann

Sparen und Verzichten – Gregor R. Bruhin
Gemeinderat und GPK-Mitglied

Der Einsatz von Steuergeldern aus der Sicht der Jungen – Kim Oliver Mächler
Junge SVP Stadt Zug

Baudepartement Stadt Zug: Die Kosten im Griff! – André Wicki, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Baudepartement

Der Zwang zum Sparen kommt nicht von ungefähr – Pedro Bilar, Chefredaktor
Zuger SVP Post

